

## Orientierung im dichten Dschungel

Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungs-Zentrum



Die Mitarbeiterinnen (vordere Reihe von links): Tatjana Weingardt, Nadia Laabdallaoui, Daniela Kornmüller-Bolte und (hintere Reihe): Leyla Yavuz, Mila Kovacévić und Zehra Yüksel.  
Fotos: wita/Paul Müller

Wiesbadener Tagblatt - Vom 16.11.2007

### **Es ist schon ein etwas komplizierter Name, der sich hinter der Abkürzung WIF verbirgt: "Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen-Begegnungs- und Beratungs-Zentrum.V."**

Von Anja Baumgart-Pietsch

"Da steckt dann aber auch alles drin, was uns ausmacht", lächelt Daniela Kornmüller-Bolte, Geschäftsführerin des Vereins, der als Träger des neuen Zentrums auftritt und von der Stadt Wiesbaden finanziert wird. Als Logo wurde eine Frauenfigur gewählt, die am Ende eines bunten Regenbogens steht.

Den Bedarf für ein solches Zentrum mit einer "niedrigschwelligen" Kontaktmöglichkeit habe man schon seit Jahren erkannt, erklärt ihre Kollegin Nadia Laabdallaoui. Es gebe in der Landeshauptstadt sehr viele Frauen mit Migrationshintergrund, die den Dschungel der bestehenden Beratungs- und Hilfsangebote nur schwer durchblickten. Beim WIF hilft man ihnen weiter, egal ob es ein Problem mit Behörden, eine gesundheitliche Frage, ein Thema des Ausländerrechts oder einfach nur der Wunsch nach Kontakt ist.

Seit dem 1. September finden diese Frauen in der Langgasse 37 in den Räumen einer ehemaligen Arztpraxis eine Anlaufstelle. Und was besonders wichtig ist: Dort gibt es Ansprechpartnerinnen, die viele Sprachen sprechen. "Unsere Hauptsprache hier ist zwar Deutsch, wir sind inzwischen auch an der Sprachförderung für Kinder und an den "Mama-spricht-Deutsch"-Projekten beteiligt, aber viele von uns sprechen eben auch die Sprachen der Migrantinnen", sagt Nadia Laabdallaoui, selbst Marokkanerin.

Ihre serbische Kollegin Mila Kovacévić und die Leiterin des Zentrums, Aysegül Yilmaz-Güler sind ebenfalls mehrsprachig, die vielen Honorarkräfte und Ehrenamtlichen sowieso. "Nur für afrikanische und asiatische Sprachen könnten wir noch jemanden gebrauchen", sagt Daniela Kornmüller-Bolte. Die Betriebswirtin bringt das nötige kaufmännische Know-How mit und war lange Zeit für die Grünen kommunalpolitisch tätig.

Ihre Kolleginnen sind zumeist Sozialpädagoginnen, Kovacévić eine ehemalige Journalistin. Viel Sachkenntnis vereint sich also im neuen Zentrum - und viel Wissen über die Vernetzung der Wiesbadener Angebote für Frauen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Und Ideen sind ebenfalls in Fülle vorhanden.

Im Novemberprogramm finden sich schon einige, die erfolgreich verwirklicht werden. Jeden Montag zum Beispiel gibt es ein Frauenfrühstück, an dem alle Frauen kostenlos teilnehmen und natürlich dazu auch gerne etwas mitbringen können. Dabei gibt es thematische Angebote wie einen Vortrag zur

gesunden Ernährung in türkischer oder arabischer Sprache, den so genannte "Gesundheitslotsinnen" geben, die speziell dafür ausgebildet wurden.

Am Donnerstagabend heißt es "Café international" von 18 bis 20 Uhr, "auch hier wird es immer verschiedene Programmpunkte geben wie zum Beispiel am 22. November einen Vortrag über psychisches Wohlbefinden, den Dr. Helga Brenneis, unser Vereinsmitglied, halten wird", zählt Nadia Laabdallaoui auf. Zweimal im Monat treffen sich iranische und deutsche Frauen zu einer Gesprächsrunde. Deutschförderung für Kinder wird ebenfalls bereits regelmäßig angeboten. Einzelberatungen sind immer möglich, "aber auch einfach Begegnungen, die Spaß machen, wie unser toller Henna-Abend", berichtet Daniela Kornmüller-Bolte.

Am 2. November fand er zum ersten Mal statt und war äußerst gut besucht. "Das könnte zu einer regelmäßigen Wohlfühlstunde für die Frauen werden", überlegt die Geschäftsführerin, der der Abend ebenfalls viel Spaß machte - nächster Termin hierfür ist der 7. Dezember.

Kinderbetreuung wird im WIF zu den Veranstaltungen selbstverständlich angeboten. Für Kinder hat auch die derzeitige Praktikantin, die gebürtige Russin Tatjana Weingardt, sich bereits etwas überlegt: "In den Herbstferien haben wir einiges mit Kindern als kleines Ferienprogramm unternommen und ich habe auch gemerkt, dass die Kinder der Migrantinnen Wünsche haben, zum Beispiel Sportangebote", sagt die junge Frau, die sich in der Ausbildung zur Grundschullehrerin befindet.

Sport sei auch ein Thema für die Erwachsenen, so Daniela Kornmüller-Bolte, die ebenfalls darüber nachdenkt, wie man ein spezifisch auf die Bedürfnisse der Migrantinnen zugeschnittenes Bewegungsangebot verwirklichen könnte. Auch ein Ausflugsprogramm, bei dem zunächst die Stadt Wiesbaden und ihre Sehenswürdigkeiten, später auch die nähere und weitere Umgebung den Frauen vorgestellt werden, sei denkbar. "Viele Frauen kommen kaum über ihre Straße hinaus und kennen nicht viel von der Stadt, in der sie leben".

Pläne gibt es also noch reichlich, Engagement ebenfalls - für Spenden von der Wanduhr bis zum Computer, ehrenamtliche Mitarbeit und die Information der Zielgruppe durch Mundpropaganda sind die Zentrumsmitarbeiterinnen aber dankbar. "Wir sind gerade auf Tour durch die Institutionen, um uns vorzustellen", sagt Daniela Kornmüller-Bolte. Dass das WIF künftig zum festen Bestandteil des sozialen Netzwerkes als Begegnungsstätte verschiedener Kulturen und Weltansichten in Wiesbaden werden soll und der politische Wille zu seiner Finanzierung dauerhaft bestehen bleibt, ist ihr großer Wunsch.

WIF, Langgasse37, 65183 Wiesbaden, Telefon 1602353, [info@wif-zentrum.de](mailto:info@wif-zentrum.de); eine Webseite unter [www.wif-zentrum.de](http://www.wif-zentrum.de) ist in Vorbereitung.  
Öffnungszeiten: Mo., Di. Mi. 10-13 Uhr, Mi. 14-16 Uhr, Do. 17-20 Uhr.